

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1914

99 (29.4.1914) Zweites Blatt

Günstige Arbeitsgelegenheit für arbeitwillige Spenglermeister.

Man schreibt uns: Die unbillige Situation, in der die Meister der Maschinenbau-Industrie von Freiburg, Karlsruhe,...

Aus der Stadt.

* Karlsruhe, 29. April.

Fünftes Stiftungsfest der Naturfreunde.

Es kommt selten vor, daß die „Naturfreunde“ sich einmal auch in einem geschlossenen Raume zusammenfinden, ihr Element ist die freie, schöne Natur, da feiern sie ihre Feste,...

Das Fest nahm einen glänzenden Verlauf. Der Vorsitzende der Karlsruher Ortsgruppe, Weiser, hielt die Festrede. Er konnte ein glänzendes Bild von der Entwicklung der Naturfreundebewegung geben. Im Jahre 1895 von einigen organisierten Arbeitern in Wien ins Leben gerufen,...

bilderortrag Gehobenen, der bei allen Teilnehmern höchste Begeisterung und Freude auslöste, sei erwähnt: Der Rigi mit dem Städtchen Rühn am blauen Vierwaldstätter See, von herrlichen Obstanlagen umgeben, die Promenade in Luzern, reizende Partien mit wunderbaren Alpenrosen und herrlichem blauen Enzian. Jenseits des Gotthard, von den italienischen Landschaftsbildern, dürfen nicht unerwähnt bleiben: der Lago Maggiore, Locarno, mit wunderbarer Umgebung und die Kapelle der Madonna. Der Redner zeigt ein in derselben befindliches Bild, die Grablegung Christi darstellend, das als ein unerreichtes Kunstwerk bezeichnet werden muß, das in seiner vollen Pracht zu zeigen, wie der Redner sagte, die Photographie noch viel zu arm sei. Dann zeigte der Redner die herrlichen Vorromanischen Inseln mit Zitronen- und Orangenbäumen, an denen reife Früchte hingen, weiter San Martino, Lugano mit gleichnamigem See, die Felsen des Monte Caprino, Verzazza mit alpiner Vegetation, Lago di Como usw. Weiter zeigte der Vortragende einige Winterstimmungsbilder, einen Riesengletscher mit Alerhorst, die Brunnenstraße, die Alpubahn, Troja mit herrlich gelegener Lungenheilstätte. Er schloß mit einem gütigen Aufruf an die Anwesenden, geschlossen zu kämpfen für all das Schöne und Herrliche auf der Welt, daß es dem Arbeiter ermöglicht wird, sich nicht nur einige Tage, die er sich mühsam abgerungen (und die meisten können dies nicht einmal), sondern Wochen und Monate zum Genuß der für alle vorhandenen Schönheiten unserer Erde zu erlösen. In je tiefer die Erde, auf Grund der Arbeit! Stürmischer Beifall dankte dem Redner für den genussreichen Vortrag.

Zur Verschönerung des Festes trug wesentlich der „Brudersbund“ Wühlung bei, dessen Männerchor schwungvoll und lautstark „Lied Polon“ vortrug, während der gemischte Chor das schöne Lied „O du himmelblauer See“ sang, das so gut gefiel, daß die Sänger und Sängerinnen sich zu einer Dreiecksgabe bequemten. Auch die flotten Weisen des Musikvereins Harmonie dürfen nicht unerwähnt bleiben. Den Schluß bildete ein Tanzkänzchen.

Rabattspare-Verein Karlsruhe (C. V.).

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Vereins fand am 22. April statt. Der Vorsitzende, Herr Friedrich Kern, begrüßte die etwas weniger zahlreich als bei den früheren Jahren erschienenen Mitglieder und erstattete hierauf den Jahresbericht. Ausgehend von der wirtschaftlichen Lage zu Beginn und während des Verlaufes des Berichtsjahres schilderte Kern die Schritte, die der Vorstand unternommen hat, um die Aufgaben behufs Wahrnehmung der Interessen der Vereinsmitglieder zu erfüllen, sowie, welche Anstrengungen und Bemühungen durch Annoncen, Vorträge, Flugblätter und sonstige Maßnahmen entfaltet wurde, um das laufende Publikum auf die Vorteile des Einkaufs bei den Mitgliedern des Rabattsparevereins hinzuweisen. Dabei wurde erwähnt, daß als Resultat dieser Wirksamkeit im letzten Jahre an die Vereinsmitglieder für 408 610 M. Rabattsparemarken verkauft wurden, während an das Publikum im gleichen Zeitraum für 3888 Sparmarken zu 250 M., 10 901 Sparbücher zu 5 M. und 32 728 Sparbücher zu 10 M., zusammen der Rabattbetrag von 800 956 M. zur Auszahlung kam. Weiter befaßte sich der Bericht mit der sonstigen Tätigkeit des Vorstandes, wozu hier besonders genannt seien: Der Antrag auf Aufhebung der die hier anfallende Geschäftswelt empfindlich schädigenden Verkaufsbeschränkungen während der Messe und Erlass derselben durch sogenannte „Verkehrsmacht“, mit welchen in anderen Städten sehr gute Erfahrungen gemacht wurden, welchen Antrag der Stadtrat leider abgelehnt hat, ferner die Erledigung des Antrages auf Einsetzung eines Ueberwachungsausschusses bei Ausverkäufen; das Vorgehen in Fällen unzulässiger Wettbewerbs; die Unterstützung des Bunsches der Inhaber von Delikatessen-, Drogen- und Kolonialwarengeschäften auf Einführung des Abgabenschlusses; sonstige Eingaben an Behörden im Interesse des Kaufmannstandes; die Vorbeugungsmaßnahmen zur Verhütung von Markenfälschungen durch Herstellung der Marken in einer Weise, welche Eingeweihten ermöglicht, letztere jederzeit auf ihre Echtheit zu prüfen, die Vorbereitungen zur Einführung neuer Satzungen, welche den auf Grund der in der bisherigen Praxis gemachten Erfahrungen angepaßt werden sollen, sowie die Mitteilungen über die weitere Ausdehnung der Rabattsparevereinsbewegung im Reich.

Mit dem Hinweis, daß der Mitglieder oberster Grundgedanke fernerhin sein müsse: Größtmögliche Preiswürdigkeit der Ware, liebenswürdige Bedienung der Käufer und unaufgeforderte bereitwilligste Abgabe der Rabattmarken, schloß der Vorsitzende seinen beifällig aufgenommenen Bericht. Nach dem hierauf vom Redner, Herrn Rud. Hugo Dietrich erstatteten Kassensbericht dürfen die finanziellen Verhältnisse des Vereins als gute bezeichnet werden. Der (nicht zum Vereinsvermögen gehörende) Wert der in Karlsruhe, sowie in den Orten der näheren und weiteren Umgebung Karlsruhes im Umlauf befindlichen Rabattsparemarken belief sich auf 158 260,50, welcher Betrag in mündelsicheren Papieren angelegt ist, ein Risiko für etwaigen Verlust der gesammelten Marken ist daher gänzlich ausgeschlossen. Der auf Grund des Ergebnisses der Rechnungsprüfung durch einen berechneten Bücherrevisor, sowie der Revision der Kapital- und Vermögensbestände durch zwei Mitglieder gestellte Antrag auf Entlastung des Gesamtvorstandes fand hierauf einstimmig Annahme. Ebenso wurden die Herren A. Lindelaub und Paul Noder wieder zu Revisoren der Kapital- und Vermögensbestände gewählt. Bei Beratung der neuen Satzungen fand alsdann eine längere Aussprache über einzelne Punkte derselben statt, worauf der vorgelagte Entwurf nach den Anträgen des Vorstandes mit allen gegen eine Stimme genehmigt wurde.

Nachdem in einer weiteren Besprechung noch verschiedene Vorschläge und Anregungen gegeben wurden, deren Prüfung und Ausführung dem Gesamtvorstand überlassen ist, schloß der Vorsitzende die Versammlung gegen zwölf Uhr mit nochmaligem Danke an die erschienenen Mitglieder für das dabei bekundete rege Interesse.

Konzert in Rintheim. Die Männergesangsvereine „Lira“ und „Sängerbund“ vereinigen sich am Sonntag im neubauten Saal des Gasthauses „Schwanen“ zu einem Wohltätigkeitskonzert, dessen pekuniärer Gewinn als Beitrag dem Bau- und dem Kindergarten überlassen werden soll. Von diesem Gesichtspunkt aus beurteilt, dürfte der Erfolg der Veranstaltung ein durchaus zufriedenstellender gewesen sein, denn schon vor der festgesetzten Beginnzeit (3 Uhr) war der geräumige Saal dicht besetzt. Mehrere solcher „Scherlein“ dürften das Humanitätswerk bald seiner Vollendung entgegenführen und dann den Kleinsten der Arbeiterfamilien eine angenehme und fördernde Obhut gewähren, in dessen die Eltern um notwendige Brot sich dem aufreibenden Beruf in der Fabrik widmen müssen. Die gebotenen Chorleistungen und solistischen Darbietungen waren durchweg von befriedigender Güte; besonders aber die Chöre legten ein breites Zeugnis davon ab, daß die Chorleiter ihre Sängerschaft wohl vorbereitet und in festerer Beherrschung hielten. Die einzelnen Chorvorträge hier kritisch aufzuführen, wäre zu weitläufig und entspräche nicht dem Zweck, der guten Sache zu dienen. Doch wußte jeder Chor

Einen solchen kompletten Unstimm zusammenzufummern, bringt doch wirklich nur jemand fertig, der das Artikelschreiben besser kann als ich. Wir haben von dieser „Trauerstimmung“ bei den Kollegen bis jetzt noch nichts gehört. Im Gegenteil! Trotz der kampfhaftesten Anstrengungen ist es bis jetzt den Meistern noch nicht gelungen, die Kollegen auch nur in irgend einer Weise zu bewegen. Was will denn dies heißen, wenn in die Orten ganze fünf Mann umgefallen sind. Und unter diesen fünf ist ein einziger, von dem man sagen kann, daß er wirklich auf den Namen „Geselle“ Anspruch machen kann. Die Arbeiter der Orte aber, an denen Streik ist, haben nicht nötig, „wieber zurückzukehren“ wenn sie den Staub eines dieser Orte von den Pfeifen schütteln. Sie werden mit Freunden anderswo aufgenommen.

Wir wollen den Herren Meistern raten, daß in Wirklichkeit insgesamt an allen in Frage kommenden Orten über 90 Mann abgereist sind und zwar nicht blindlings in die Welt hinein, sondern die übergroße Mehrzahl trat sofort woanders in Arbeit. Und je länger die Meister die gemachten Ungehörlichkeiten durch neu dazu kommende begünstigen, umso mehr werden sie eine schöne Tages der Zeiten erleben, wo sie noch Gesellen zur Verfügung hatten und dadurch Zeit fanden, die „Weiserhündchen“ etwas auszubehnen.

Jetzt nimmt sich ferner aus, wenn die Freiburger Meister schreiben, „daß in Geleitertreien gesagt wurde, man müsse die Bedingungen heruntersetzen“. Ganz einverstanden, und wenn die Meister derselben Ansicht sind, kann bald Frieden gemacht werden. Denn der Streik ist doch entstanden wegen der verlangten 56 stündigen Arbeitszeit. Sehen wir also diese Forderung auf 55 oder 54 Stunden herunter, wenn diese die Meister lieber bewilligen, wir haben nichts dagegen. Daß eine kürzere Arbeitszeit im Gewerbe möglich ist, beweisen andere Orte. Warum sollen schließlich die Kollegen nicht den Meistern den Gefallen tun, wenn der Friede hergestellt werden kann. Oder hat es Karlsruhe Meisern in der Hochzeit für die Weiserbearbeitung etwas anders gemeint? Dann wird er sich umdrehen und darf sich das Barten nicht verbiegen lassen. Denn darüber sollten sich die Meister doch endlich einmal klar werden: ohne die 56stündige Stundenwoche wird kein Frieden und wenn noch ein paar tüchtige Weisermeister ebenjüngere ungeschickte wie ungeschickte Zeitungartikel zusammen-schmierern.

Theater und Musik.

Hoftheater Karlsruhe.

„Hoffmanns Erzählungen.“

Am Sonntag abend gab man Offenbachs gefällige Oper: „Hoffmanns Erzählungen“ und trotz des herrschenden Frühlingwetters war das Theater sehr gut besucht. Unsere Oper erfreut sich an Sonntagen zwar fast immer eines glänzenden Besuchs. Wie lange das aber dauern wird...?

Die Aufführung fand mit der üblichen und oft schon besprochenen Besetzung statt; es wäre also hierüber nichts neues zu berichten. Einzige Erwähnung verdient die diesmalige musikalische Leitung. Sie lag, weil Hofkapellmeister Lorenz leider noch krank ist, bei Fritz Müller. Müller ist zwar Novize und hätte deshalb für etwaige unterlaufende Fehler gerechte Rücksicht beanspruchen können; aber diese Freunde gönnte er gar niemand. Mit Viede ging er an seine Sache und führte sie auch bis zu Ende einwandfrei durch. Dabei strebte er der Offenbachschen Musik schon selbständig in ihrer Eigenart nahe zu kommen, ohne dabei eine Einschätzung der Bühne zu übersehen. Man darf also sagen, daß in musikalischer Beziehung diese Sonntagsvorstellung einen befriedigenden und durchaus günstigen Verlauf nahm. Aber da gibt etwas anders zu Bedenken Anlaß. Wer hat wohl mit Aufmerksamkeit Vergleiche gezogen zwischen den stimmlichen Qualitäten Eugen Kanauchs als „Rathanael“ (einer doch gewiß unbedeutenden Partie), und denjenigen des Trägers der Titelpartie? — Der Umstand, daß nach Stückschluss der Titelheld „nur“ zweimal (!) vor dem Vorhang erscheinen durfte (trotz des sonst täglichen Auftritts) spricht am eindrucksvollsten für einen solchen Vergleich! Wie lange das aber noch dauern wird...? W. Sch.

Scheffel-Niederabend des Gesangsvereins „Konkordia“.

Man muß die Leitung des Gesangsvereins „Konkordia“ aufs herzlichste beglückwünschen und ihr Dank wissen, daß sie sich entschlossen hat, die Pflege des Andentens an unsern bodifischen Dichter Viktor v. Scheffel sich zur Pflicht zu machen. Der Scheffelabend war und war in Heidelberg subdierte, der hat ja Scheffel selbsters innig in sein Herz geschlossen. Eine Fülle Vieder hat Scheffel geschaffen, die aus frohen Wandererleben allüberall gesungen werden, frohsinn und Lebensfreude geht von ihnen aus. Allein Scheffel war nicht nur der Dichter des frohen Lebensmuts und des derben Humors, er hat nicht nur seine satirischen Dichtungen, was ihm von den Moralpredigern verabschueten Dichtungen so schwer angekreidet wird, er hat auch mancherlei Ernites gedichtet er hat auch verstanden, ernunige

Saiten anzuschlagen. Und daß dieser Teil des dichterischen Schaffens Scheffels den Hauptteil des Programms ausmachte, muß der „Konkordia“ zu besonderer Liebe angedreht werden. Es waren mit die prächtigsten Schöpfungen des Dichters, die, im Riede vertont, vom Männerchore des Vereins und den Solisten, Herrn und Frau Kocher, oder, in künstlerischem Profiabortrag, von Herrn Hofstaupfeler J. Baumbach dargeboten wurden. Wir erwähnen nur den prächtigen, stimmungsvollen Chor „Abendfeier“, der unter Herrn Hofmeister G. Lechner's Leitung vom Männerchor hinreichend schön gesungen wurde. Oder „Berners Lied aus Welschland“, innig und herzlich ebenfalls vom Chore vorgetragen, oder weiter die tonig und sauber vorgetragenen Lieder „Was klappt von dem Turme“, „Heinrich von Otterdingen“ und die zwei humorvollen Lieder „Der Hut im Meere“ und das Kadenzeinleitende „Der Leberfall“. Man muß dem Männerchor und seinem Dirigenten für das Gebotene uneingeschränktes Lob zollen, sämtliche Chöre zeigten sorgfältige Einstudierung und peinlichste Ausarbeitung. Es war ein Genuß, zuzuhören. — Würdig dem Chore reichten sich die Solisten an. Herr Felix Baumbach vom Hoftheater ist ja als trefflicher Rezitator bekannt, er verstand es auch am Samstag wieder, den Dichtungen Scheffels Geist und neues Leben einzubringen. Wie er mit den ernstesten Vorträgen die Zuhörer zu packen und zu fesseln verstand, so wußte er auch mit den Dichtungen heiterer Art frohsinn und Heiterkeit zu verbreiten. Sogar der „letzte Hofe“ wußte er noch einige heitere Seiten abzugewinnen. Frau Kocher brachte uns aus dem Saal mehr auf der Bühne gespielten Trompeter von Säckingen“ die Gesänge Margaretes, sie wußte mit ihrer schönen Stimme den Liedern einen besonders innigen Ton zu verleihen. Ihr Gatte, Herr Hofopernsänger Kocher, sang als Gegenstück die Lieder Jung Werners aus dem „Trompeter“, er hat uns wieder, wie so oft schon, einen außerordentlichen Genuß, wir haben das Können des Künstlers ja schon öfters zu würdigen Gelegenheit gehabt. Beide Künstler vereinigen sich danach zu einem Duett, ebenfalls aus dem „Trompeter“. Am Klavier begleitete mit gewohnter Sicherheit und trefflicher Anpassungsfähigkeit Herr Herm. Knierer. — Der Scheffel-Niederabend kann von der „Konkordia“ als eine ihrer besten bisherigen Leistungen bezeichnet werden, das muß man als Gesamtindruck des Abends feststellen. Auf dem Podium war von Grün umgeben die Warmbühne des Dichters aufgestellt. Der Besuch war ein recht guter, es wäre jedoch in Berücksichtigung des weiteren Zwecks der Veranstaltung — der Ertrag fließt der Ferienkolonie zu —, zu wünschen gewesen, wenn der Saal überhaupt keine Läden aufzuweisen gehabt hätte. Von der Möglichkeit, für 30 Pf. sich diesen Genuß zu verschaffen, hätte seitens der Bevölkerung ein größerer Gebrauch gemacht werden sollen. — Der Verein veranstaltet nächsten Sonntag, vormittags 1/2 12 Uhr, am Scheffelplatz, Bismarckstraße eine Scheffel-Gedenkfeier. H. W.

Erwachsene... stützen... Caschen... eniger... d und Bittig... rhaus... Räumte... rafe 51... Russen, Schwaben... Kissen, alle Art... lobet sticher... ans... in neuen... 35 u. 40... ins u. 55... r. Boller... er, Schützen... 145... skel-... rärker... r. 8336 à 1.00... Wilhelmstr. 20... in Mühlburg... urg... Horn... Herren-... schäft... b. Bedienung... paratbereit... ge 30... den bei... vogel... che 55... u. Damen... riefel... Ausnahm... 7899... während gut... lt. Herren... der, gut ge... tiefel in er... werkt. 3970... Durlacher... rstraße 79... en-Kon-... ufabrik-... Wäsche... Geschäft... blung... an d. Exped... rrets!... reicher Aus-... noch u. nieder... 27. an. An-... weit unt. Be-... antel 8 M... (blau, Tuch... 28 M., Kin-... isen m. Stahl... 17, 1 Fr... lliche Preie... reilauf, ganz... geundheits... 31, 2. Et... rcheilfunde... werkt. Nach... s 5 Uhr ab... 3. Et... che bet Zuder... aniger Lage... er sofort zu... erbt, Bittig... verlaufen... el... 7. 3. Et...

eine Glanznummer in das sehr reichhaltige Programm einzuflechten. Der „Sängerbund“, unter der zielbewußten Leitung des Herrn Lehrers Graf, darf mit seiner eindrucksvollen, nuancenreichen Wiedergabe von Werths „Hochamt im Wald“ zufrieden sein. Ebenso glücklich war die „Lyra“ mit dem Vortrag von Wichners „Frühlingsherold“. Der Chorleiter, Herr Lehrer Ehlhorn, hatte das oft recht schwierige Opus einfachlicher ausgearbeitet und durch seine Sänger sehr lobenswert zu Gehör bringen lassen. Stimmbegabte Vereinsmitglieder brachten durch Einzelvorträge Abwechslung in das Programm. So Herr Adolf Mitschke durch die Baritonrolle: „Lied an der Weiser“ und „Stolzengels am Rhein“. Herr Julius Deis, ein sehr guter Tenor, und Herr Johann Barth vereinigen sich zu sehr wirksamen Duetten, von denen „Der Jäger“ derart ansprach, daß er stürmisch „da capo“ verlangt wurde. Walle Befriedigung lösten die vierhändigen Klavierstücke der beiden jugendlichen Pianistinnen Friede und Elisabetha Eder aus. Ihr Erscheinen am Klavier gab der Veranstaltung einen angenehmen Reiz. Ihr Zusammenwirken beim „Kaiserreich“ (von Rich. Wagner) und bei Griegs „Norwegische Tänze“ bezeugte ein beachtenswertes Fortgeschrittensein in der technischen Behandlung des Instruments. Außerdem machte sich Fräulein Friede Eder noch um die Begleitung der Violinsoli verdient, deren Ansprüche sie immer gerecht zu werden wußte. Diese Solisoli brachte eine ebenfalls noch junge Kraft, Herr Willi Göb, lobenswert zum Vortrag. Auch ihm wurde für sein Spiel und seine musikalische Mithilfe lebhafter Beifall zuteil.

Es erübrigt sich eigentlich, festzustellen, daß alle Darbietungen dankbar aufgenommen wurden und eine beifallsfreudige Zuhörerschaft gefunden hatten. W. Sch.

Aus der Partei.

Bergshausen, 28. April. Sozialdemokratischer Verein. Am Samstag, 2. Mai, abends 8 Uhr beginnend, findet in der Wirtschaft zur „Krone“ anstelle der Maifeier unser 10jähriges Stiftungsfest statt, wozu die gesamte Arbeiterschaft sowie Freunde und Gönner unserer Sache von Bergshausen und Umgebung freundlichst eingeladen sind. Die Festschilde hält Stadtrat Gen. Monich aus Offenburg. Das sehr reichhaltige Programm verspricht einen genussreichen Abend. Programme zu 20 Pfg. sind durch die Mitglieder und an der Kasse erhältlich. Nach Beendigung des Programms Tanz.

Baden, 27. April. Die sozialdemokratische Partei von Doss hält ihre diesjährige Maifeier am Sonntag, 3. Mai, im Gasthaus zum „Alten Bahnhof“ nachmittags 3 Uhr ab, unter Mitwirkung des Arbeitergesangsvereins „Konfordia“ Doss. Die Festschilde hält Gen. Dr. Kullmann aus Karlsruhe. Von abends 7 Uhr ab Tanz. Morgens um 7 Uhr treffen sich die Genossen und Genossinnen im Parteilokal zur „Linde“ zu einem gemeinsamen Spaziergang. Es ist Pflicht der Partei- und Gewerkschaftsmitglieder, sich vollständig an dieser Feier zu beteiligen.

Gaggenau, 27. April. Unsere diesjährige Maifeier findet am Freitag, 1. Mai, abends 8 Uhr, im Saale zur „Post“ statt. Das Programm enthält Vorträge des Arbeitergesangsvereins „Freiheit“, Rezitationen, Theater und zum Schluß Tanzunterhaltung. Die Festschilde hält Gen. Frink aus Karlsruhe. Diejenigen, welche den 1. Mai durch vollständige Arbeitsruhe feiern, treffen sich Freitag morgens 6 Uhr an der Kirche zu einem Frühjahrsausflug über Verbrannte Gelsen.

Eberstadt, Altes Schloß, Baden, Lichtental nach Gaggenau. Von dort erfolgt mittags 11 Uhr die Rückfahrt nach Gaggenau. Weiter findet am Sonntag, 3. Mai, gemeinsam mit den Gernsbacher Genossen ein Ausflug nach Selbach und Neuhaus statt. Treffpunkt für Gaggenau 6 Uhr früh an der Murgbrücke. Nachmittags ist im Parteilokal „Volkshalle“ Gaggenau geselliges Beisammensein, wozu auch die Genossen der Nachbarorte zu zahlreicher Beteiligung eingeladen sind.

Wir erwarten zu diesen Veranstaltungen einen Massenbesuch von Seiten der Arbeiterschaft.

Genossen, unsere Gegner suchen ihre Angst vor dem Vordringen der Sozialdemokratie hinter dem abgegriffenen Schlagwort des Rückgangs der sozialdemokratischen Partei zu verbergen. Umso mehr haben die Parteigenossen die Pflicht, alles daran zu setzen, um den Gegnern durch eine machtvolle Demonstration zu zeigen, daß sich die Sozialdemokratie auch im Murgtal im unwiderstehlichen Vormarsch befindet.

Gernsbach, 28. April. Auf eine gut besuchte Generalversammlung, welche letzten Sonntag stattfand, kann der sozialdemokratische Wahlverein Gernsbach zurückblicken. Besonders lebhaft wurden die beiden Punkte „Maifeier“ und „Vorstandswahl“ erörtert. Auf Veranlassung des Wahlvereins Gaggenau wurde beschlossen, mit den Gaggenauer Genossen den 1. Mai gemeinsam zu feiern, um der Feier einen größeren und würdigeren Eindruck zu verleihen. Es wurde ein fest ganz neuer Vorstand gewählt, welcher die Gewähr gibt, fest und tüchtig zu arbeiten. Erfreulicherweise konnte man auch einige Neuaufnahmen verzeichnen. Auch aus dem hinteren Murgtal waren einige Genossen da, ein Zeichen, daß auch dort die Sonne des Sozialismus zu scheitern beginnt. Mit einem kräftigen Hoch auf die völkervereinende internationale Sozialdemokratie wurde die imposante Versammlung geschlossen. Etwasige Zuschriften für den Wahlverein sind jetzt an Fritz Steiner, Gernsbach, zu richten.

NB. Den Touristen und Freunden, welche unser schönes Murgtalstädtchen besuchen, empfehlen wir außer dem Parteilokal die Gasthäuser „Babischer Hof“, „Mückford“, „Kreuz“, „Brüderlin“ und „Murglust“ zu berücksichtigen.

Briefkasten der Redaktion.

S. A., hier. Wir möchten Ihnen raten, sich an die akademischen Volksunterrichtskurse zu wenden, die auch Unterricht in Deutsch erteilen. Anmeldungen werden am Donnerstag, Freitag und Samstag abends von 8 bis 9 Uhr in der Technischen Hochschule, Hauptbau, 2. Stock links, Zimmer 22, entgegen genommen.

V. Die Kirche erhält Zuschüsse.

Verantwortlich: Für den politischen Teil, Partei, Letzte Nachrichten, Gewerkschaftliches und Soziales: Hermann Adel; für den übrigen Inhalt: Hermann Winter; für die Inserate: Gustav Krüger, alle in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

Briefkasten des Arbeiter-Sekretariats.

J. C., Weinheim. Eine ledige volljährige Person kann durch Testament über ihr Vermögen verfügen wie sie will. Sie kann also ruhig die betreffende Person als Erbe einsetzen. Weder der Staat noch die Geschwister können hiergegen etwas machen.

S. S. Nr. 48. Wenn Sie die Sache nicht auf Abzahlung gekauft hatten, die Schuld jetzt verjährt. Gegen den Zahlungsbefehl müssen Sie innerhalb einer Woche vom Tage der Zustellung an gerechnet Einspruch erheben. Der Einspruch hat bei dem Gericht, wo der Zahlungsbefehl ausgestellt wurde, zu erfolgen.



Jede verständige Mutter gibt ihren Kindern Kathreiners Malzkaffee. Denn Kathreiners Malzkaffee erhält die Kinder frisch und kräftig und macht den Kleinen die Milch schmackhaft. Tausende von Ärzten empfehlen ihn.

Henkel's Bleich-Soda

Das beste zum Einweichen der Wäsche sowie zum Putzen, Scheuern und Spülen. Altbewährt und unerprecht. HENKEL & Co., Düsseldorf.

Maifeier Durlach.
Freitag, den 1. Mai 1914
abends 8 Uhr in der Festhalle

Mai-Feier

Bestehend in gehalten von Landtags- abgeordneten Genossen
Webert
Musikvorträgen, Gesangsübungen der Arbeiter-Gesangsvereine; turnerischen Darbietungen der Freien Turnerschaft (gegründet 1899); Theater und lebenden Bildern, gestellt vom Arbeiter-Radfahrerbund „Solidarität“.

Nach Schluß des Programms: **Tanz.**
Programme à 20 Pfg. berechtigen zum Eintritt und sind bei sämtlichen Gewerkschaftstafeln sowie an der Abendkasse erhältlich.

Sterzu sind alle Partei- und Gewerkschaftsmitglieder nebst ihren Angehörigen freundlichst eingeladen.
Soziald. Partei u. Gewerkschaftskartell Durlach
J. A.: Die Kommission.

20 Maurer
werden sofort eingestellt.

Baugeschäft **Emil Aytmann**
Baustelle Karlsruhe-Beiertheim
Karolinen- und Täckienstraße. 605

Restaurant „Goldener Adler“
Spezialauschank der Brauerei Kammerer.
Jeden Donnerstag

Schlacht-Tag.
Hochachtend Ernst Müller.

Residenz-Theater
30 Waldstrasse 30
nächst der Kaiserstrasse

22 Schillerstrasse 22
früher „Metropol“

Programm
Mittwoch, den 29. April bis inkl. Freitag, den 1. Mai:
Gastspiel
von
Mlle. Suzanne Grandais
... so ist das Leben.
Grosses Gesellschaftsdrama in 3 Akten.
(Der I. Akt spielt in Paris, der II. und III. Akt an der Riviera.) Zeit der Handlung: Gegenwart.

Wochen-Bericht.
Das Neueste im Bilde.
Durch Leid zum Glück.
Drama.
Die Donau.
Vom Eisernen Tor bis zur Mündung ins schwarze Meer. Herrliche Naturaufnahme.
Kohl als Hausherr.
Humoreske.
Nauke wird Hindernisreiter.
Humoreske.

Voranzeige.
Samstag, den 2. bis inklusiv Dienstag, den 5. Mai:
Henny Porten
die unerreichbare Filmdiva in dem Aufsehen erregenden Drama:
Das Tal des Traumes
Ein Charaktergemälde in 8 Akten.

Asta Nielsen
die berühmte Filmtragödin ist die Trägerin der Hauptrolle im neuesten Filmdrama
„Das Feuer“
Mimisches Drama in 3 Akten von U. Gad.
Dieser sensationelle Film, der letzte in dieser Saison, wird das Tagesgespräch von Karlsruhe bilden. 616
In der Waldstrasse 30 und Schillersstrasse 22.

Deutscher Metallarbeiterverband
Verwaltungsstelle Karlsruhe.

Am 1. Mai bleibt das **Geschäftslokal geschlossen.**
Am Donnerstag, den 30. April, ist das Geschäftslokal abends bis 8 Uhr geöffnet.
Die Ortsverwaltung.

Städtisches Bierordtbad.
Große Schwimmhalle.

Für Damen und Mädchen geöffnet: Werktag vormittags 9 bis 11 Uhr und nachmittags 2-1/2 bis 5 Uhr, mit Ausnahme Samstags nachmittags. Ferner Freitags abends von 8 bis 1/2 8 Uhr zu ermäßigtem Preise.
Für Herren und Knaben geöffnet: Werktag vormittags 8 bis 9 Uhr und 11-2 Uhr, nachmittags 1/2 5-8 Uhr, Freitags nachmittags nur bis 6 Uhr, sowie Samstags vormittags 11 Uhr bis abends 9 Uhr und Sonntags 8-12 Uhr.
„Auch über Mittag geöffnet“.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.
Eheschließungen vom 26. April. Hermann Mayer von Wolsch, Kaufmann in Pforzheim, mit Luise Ebenau Wittwe von hier. — Otto Lemle von Odenheim, Fabrikarbeiter hier, mit Frida Seib von Hochhausen. — Franz Reich von Hüfingen, Fuhrmann hier, mit Wilhelmine Danz geb. Scarius von Giesleben. — Otto Rieger von Heilbronn, Kellner hier, mit Luise Holzwarth von Heilbronn. — Fritz Freund von Großschmied-Scheiner hier, mit Frida Stuß von hier. — Christian Braun von hier, Kesselfabrikant hier, mit Verta Barth von Amstutzgen. — Theodor Blach von Etzold, Architekt in Konstanz, mit Maria Red von hier. — Otto Herr von hier, Bauinspektor hier, mit Pauline Weinlechner von hier. — Friedrich Schütz von hier, Fuhrmann hier, mit Marie Seyfried Witwe von Bruchsal. — Anton Sturm von Groß-Jedersdorf, Schriftsetzer hier, mit Maria Rauch von Neunkirchen. — Gustav Walter von hier, Magazinarbeiter hier, mit Katharina Sängler von Giesheim. — Eugen Fröh von hier, Schloffer hier, mit Marie Oep von Wafel. — Adolf Schumacher von hier, Buchdrucker hier, mit Lina Redinger von hier. — Adolf Eberhardt von hier, Wagenführer hier, mit Luise Küffner von Aue. — Edmund Kohoff von Mannheim, Handlungsgehilfe hier, mit Anna Formung von hier. — Otto Schillingpfläfer von Seelfeld, Ingenieur hier, mit Hedwig Ballmer von hier.
Geburten vom 21. bis 28. April. Walter Adolf Ludwig V. Ludw. Riebing, Sanitätsbergmann. — Paul Rudolf Johann, B. Paul Joh. Jos. Postbote. — Walter Adolf Ludwig V. Ludwig Riebing, Sanitätsbergmann.